

VS Aktuell 2/2007

Magazin für Mitglieder und Freunde
der Volkssolidarität



Stadtverband Chemnitz e.V.



Inhalt

Grußwort	Seite	1
Zertifikate erfolgreich verteidigt	Seite	2
„Schmeckts?“ - Zufriedenheits- umfrage bestätigt guten Geschmack des Essens	Seite	2
Gemalte Blumen überreicht	Seite	3
Ergebnisse der Aktion "Mitglieder werben Mitglieder"	Seite	3
Ungewohnt schönes Wetter	Seite	4
Montag + Mittwoch = M+M-Café	Seite	4
10 Jahre Wohnanlage „Lindenhof“	Seite	5
Veranstaltungen mit Würze - Der Peperoni-Club	Seite	6
Unterschriftenaktion für härtere Strafen	Seite	6
Ostertanz	Seite	7
Ein Stein. Ein Name. Ein Mensch!	Seite	7
Aus der Stadtgeschichte	Seite	8
Kampf dem Fehlerteufel!	Seite	9
Dann haben Sie Arbeit bis zur Rente	Seite	10
Rubrik "Gut gepflegt"	Seite	10
Rubrik: Gut behütet	Seite	11
Rubrik "Gut verweist"	Seite	12
Vereinsnachrichten	Seite	13
Im Ehrenamt: Frau Kerstin Dähnert	Seite	14
Meine Arbeit bei der Volkssolidarität: Allein unter Frauen	Seite	15
Personalwechsel	Seite	15
Rubrik: Leserbriefkasten	Seite	16
Buntes Herbstlaub 2007	Seite	17
Lieder erklingen in der Schlosskirche Augustsburg	Seite	17
Herzlichen Glückwunsch	Seite	18
Beratungen mit den Wohngruppen- verantwortlichen	Seite	18
Gemaltes Mexiko: Ausstellungseröffnung	Seite	18
Tipps vom Apotheker	Seite	19
Rätsel	Seite	20

Grußwort

Liebe Mitglieder und Freunde der Volkssolidarität,

wenn Sie diese Ausgabe der „VS Aktuell“ in den Händen halten, ist es erst wenige Tage her, dass der Vorstand auf dem Verbandstag am 30.05.2007 in der Begegnungsstätte Clausstraße 27 das Jahr 2006 für den Verein ausgewertet hat. Zu dieser wichtigen Veranstaltung waren 120 Delegierte und Gäste eingeladen. Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe der "VS Aktuell" lagen der Redaktion lediglich die erreichten Ergebnisse des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. im Jahr 2006 im Entwurf des Geschäftsberichtes vor. Diese Ergebnisse belegen, dass der Stadtverband eine positive Bilanz ziehen konnte.

Durch die großen Anstrengungen unserer **311 hauptamtlichen Mitarbeiter** und **641 Volkshelfer** war es dem Verein möglich:

1. **307 neue Mitglieder** für den Verein zu gewinnen, die Stabilität der Wohngruppenleitungen im Ergebnis der Wohngruppenwahlen 2006 qualitativ und quantitativ zu verbessern, den **Mindestdurchschnittsbeitrag von 2,00 €** zu erreichen und die ehrenamtlich erbrachten Stunden **Nachbarschaftshilfe** auf **18.128 Stunden** zu erhöhen. Die den Wohngruppen für ihre Arbeit zur Verfügung gestellten Mittel erlangten auf Grund der erreichten finanziellen Ergebnisse des Stadtverbandes ebenfalls das Niveau der Vorjahre.
2. nicht nur ein ausgeglichenes Haushaltsergebnis zu erreichen, sondern mit dem Erreichten die Grundlage dafür zu legen, dass in den Jahren 2007/2008 wichtige und notwendige Investitionen getätigt werden können. Dazu gehören z. B. Erneuerung der Einrichtung für die Begegnungsstätte Am Harthwald, Instandsetzungsmaßnahmen am Seniorenpflegeheim Mozartstraße und Vorbereitungsmaßnahmen für die Instandsetzung der Dächer, Fassaden und Fenster der Kindertagesstätten Ernst-Enge-Straße und Sebastian-Bach-Straße.
3. die Leistungen der einzelnen Fachbereiche des Vereins zu stabilisieren und auszubauen. So ist die Anzahl der Kinder in den Kindertagesstätten, der Betreuten im ambulanten und stationären Bereich, der Besucher an unseren sozial-kulturellen Veranstaltungen und der Bürger, die mit Mittagstisch versorgt werden, stabil geblieben. Der Personalbestand des Vereins ist konstant und musste lediglich durch Schwangerschafts- und Elternzeitvertretungen erhöht werden.

Im Rahmen des Volkssolidarität Landesverbandes Sachsen e.V. nimmt der Stadtverband einen nicht unbedeutenden Stellenwert ein.

Auf diesem Wege bedanken wir uns bei allen hauptamtlichen Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern, bei unseren Mitgliedern, die dem Verein die Treue halten, bei den Fördermitgliedern, den Geschäftspartnern sowie den Kommunen und Behörden. Nur in einem Miteinander - Füreinander konnte dieses gute Resultat erreicht werden.

Der Vorstand



Zertifikate erfolgreich verteidigt

von Kerstin Kunze, Qualitätsmanagementbeauftragte

Auditor Dr. Uwe Künzel, Qualitätsmanagementbeauftragte
Kerstin Kunze und Geschäftsführerin Ulrike Ullrich (v.l.n.r.)

Die Sozialstationen, das Altenpflegeheim und das Fachgebiet Betreutes Wohnen des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. sowie die Seniorenpflegeheime und -residenzen der Tochter-GmbH "EURO Plus Senioren-Betreuung GmbH" konnten unter den prüfenden Augen des Auditors, Dr. Uwe Künzel, im Zeitraum vom 16. bis 18.04.2007 erneut nachweisen, dass ein funktionierendes Qualitätsmanagementsystem besteht und ständig verbessert wird. Erstmals wurden im Prüfbericht besondere positive Entwicklungen erwähnt. Natürlich gab es von Herrn Dr. Künzel auch Hinweise und Anregungen, welche in allen Einrichtungen und von der Geschäftsführung gern angenommen wurden. Sie geben uns die Möglichkeit, Reserven zu erkennen und unsere Arbeit auch weiterhin kontinuierlich zu verbessern.

Sicherlich könnte man die regelmäßigen Überprüfungen des TÜV in unseren zertifizierten Einrichtungen beinahe schon eine Tradition im Frühling jedes Jahres nennen. Und doch sind alle Beteiligten vorher immer

Vielleicht haben Sie ebenfalls noch Vorschläge oder Hinweise? Wir freuen uns, wenn Sie damit den Weg zu uns finden. Sicherlich ist auch in Ihrer Nähe ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin unseres Vereins oder der GmbH, die ein offenes Ohr dafür haben. In diesem Sinne auf eine gute Zusammenarbeit.
Ihre Kerstin Kunze,
Qualitätsmanagementbeauftragte
des Volkssolidarität Stadtverbandes
Chemnitz e.V.
und der EURO Plus Senioren-
Betreuung GmbH.

aufs Neue aufgeregt, gilt es doch, einen einmal erreichten hohen Standard in der Arbeit zu verteidigen. Schließlich kann man sich nicht eine Urkunde über ein geprüftes Qualitätsmanagementsystem ins Haus hängen und dann die Hände in den Schoß legen.

Deshalb arbeiten Geschäftsführung, Einrichtungsleitungen und nicht zuletzt alle Mitarbeiter daran, für unsere Betreuten zu jeder Zeit Dienstleistungen von hoher Qualität zu erbringen. Das Qualitätsmanagementsystem hilft ihnen dabei, immer die Wünsche und Anforderungen unserer Betreuten in den Mittelpunkt zu stellen, Abläufe im Blick zu behalten, das Wissen der Mitarbeiter durch regelmäßige Schulungen zu fördern, die Zusammenarbeit mit Vertragspartnern optimal zu gestalten sowie Hinweise, Vorschläge und mitunter auch Beschwerden so anzunehmen, dass im Ergebnis kein Missmut, sondern Zufriedenheit sowohl bei den Betreuten als auch bei unseren Mitarbeitern entsteht.

„Schmeckts?“ - Zufriedenheitsumfrage bestätigt guten Geschmack des Essens

"Hat es Ihnen geschmeckt?" - diese Floskel wird oft beim Abräumen des Geschirrs in einem Restaurant gestellt und wie selbstverständlich ist die Antwort fast immer "Ja". Wesentlich ausführlicher wurden im vergangenen Herbst die Essensteilnehmer beim "Essen auf Rädern" und in den Begegnungsstätten des Stadtverbandes befragt. Eigens für die Zufriedenheitsumfrage bastelten die Kinder der Kindertagesstätten, die sich in der Trägerschaft des Stadtverbandes befinden, bunt gestaltete Kartons, in dem die Essensteilnehmer die ausgefüllten Fragebogen einwerfen konnten. Insgesamt 256 Zettel, 113 beim "Essen auf Rädern" und 143 in den Begegnungsstätten, wurden ausgefüllt und einge-

worfen. Damit hat fast die Hälfte aller Teilnehmer, die im Umfragezeitraum das Mahlzeitenangebot des Stadtverbandes genutzt haben, teilgenommen.

Natürlich wurde dabei auch die Frage nach dem Geschmack gestellt: 84% aller Befragten gaben an, dass ihnen das Essen der Volkssolidarität gut bzw. sehr gut schmeckt. Lediglich 11% sind nur zufrieden. 55% empfinden die Essenportionen als reichlich. 42% finden die Portionsgröße genau richtig. Mit dem Preis-Leistungsverhältnis sind die meisten Teilnehmer einverstanden. Hier gaben 18% an, dass sie zufrieden sind. Bei der letzten Frage konnten die Essensteilnehmer die Temperatur einschätzen. Das

ist wichtig, weil das Essen angeliefert wird und daher eine gewisse Zeit mit einem Auto unterwegs ist. Wärmeverluste können daher nicht vermieden werden. Trotzdem sind die meisten Teilnehmer mit der Temperatur des Essens zufrieden: 16 % gaben "befriedigend" an, 59 % "gut" und 19 % "sehr gut".

Das Ergebnis der Umfrage wird natürlich in die Arbeit der Zentralen Versorgungseinrichtung einfließen. Vor allem die Anmerkungen, die viele Essensteilnehmer in die dafür vorgesehenen Felder des Formulars geschrieben haben, geben wertvolle Hinweise, wie einiges besser gelöst werden kann. Damit es immer schmeckt ...

Gemalte Blumen überreicht

Malzirkel schenkt Betreuten der Tagesbetreuung Scheffelstraße zwei Gemälde

Einmal in der Woche treffen sich Frauen und Männer zum Malzirkel in der Begegnungsstätte auf der Regensburger Straße. Dort kamen sie auf die Idee, den Patienten der Tagesbetreuung für Demenzerkrankte auf der Scheffelstraße eine Freude zu bereiten und malten zwei schöne Blumenbilder.

Die Künstler wollten es sich nicht nehmen lassen, das Geschenk persönlich zu überreichen und kamen zu Kaffee und Kuchen in die Begegnungsstätte Scheffelstraße. Den Betreuten war die Freude



über die beiden Kunstwerke anzusehen und es wurde sofort überlegt, wo die Bilder aufgehängt werden sollen. Man war sich schnell einig, dass der Wellnesbereich den perfekten Platz dafür bietet. Dort kann sich jetzt jeder der möchte an den Bildern erfreuen.

An dieser Stelle sei noch einmal im Namen der Patienten der Tagesbetreuung und der Mitarbeiter der Begegnungsstätte den fleißigen Künstlern gedankt.

Ergebnisse der Aktion "Mitglieder werben Mitglieder"

Zum 1.12.2006 wurden wie jedes Jahr die erfolgreichsten Werber von Mitgliedern ermittelt. An dem Ergebnis von 307 Neuaufnahmen beteiligten sich folgende Mitglieder, Wohngruppen und Einrichtungen am erfolgreichsten:

Unsere aktivsten Einzelwerber:

	Name	Anzahl
Mitglieder	R. Ziegenhals	8
	U. Zeißig	6
	J. Hoppe	6
	C. Kortyka	5
	J. Brückner	5
	J. Ebert	5

Mitarbeiter	A. Müller	14
	U. Hennig	8
	R. Weber	7
	C. Kneisel	5
	S. Oschätzchen	5

Unsere aktivsten Wohngruppen:

	Anzahl
WG 027	30
WG 028	15
WG 030	12
WG 065	12
WG 025	11

Unsere aktivsten Einrichtungen:

Einrichtung	Anzahl
Geschäftsstelle	46
Begegnungsstätten	17
SPH Mozartstraße	14
Kindertagesstätten	11
Sozialstationen	9
Andere	6

10 Wohngruppen gelang es, ihren Mitgliederstand zu halten.

WG	2006
002	42
226	91
007	226
009	84
013	82
027	527
028	297
030	117
039	37
080	27

Die Wohngruppe 065 konnte den Mitgliederstand um 10% erhöhen.

Allen fleißigen Werbern gebührt ein großes Dankeschön vom Vorstand des Stadtverbandes. Ende des Jahres zählten 7.406 Mitglieder zum Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V.

Ungewohnt schönes Wetter

Der Stadtverband präsentierte sich beim Stadtparkfest

von Andreas Wolf, Koordinator Begegnungsstätten

Wie bereits in den Jahren zuvor beteiligte sich am 28. und 29. April der Stadtverband an der Ausgestaltung des Stadtparkfestes und präsentierte sich bei dieser Gelegenheit auch mit seinen Angeboten und Leistungen. Viele Aktionen wurden dabei von Mitarbeitern durchgeführt. So bastelten die Erzieherinnen der Kindertagesstätten jede Menge Kreatives mit Kindern, die Mitarbeiter der Wohnberatung standen für die Kleinen am Glücksrad, die Mitarbeiter der Sozialstationen kontrollierten bei den Besuchern den Blutdruck und die Leiter der Begegnungsstätten präsentierten interessante Zirkelangebote, z.B. schöne Werkstücke aus der Holzwerkstatt der Begegnungsstätte Regensburgener Straße. Dabei wurden sie tatkräftig durch viele ehrenamtliche Helfer unterstützt.

Bei der Zentralen Versorgungseinrichtung ging es an diesem Wochenende beim Stadtparkfest wesentlich nostalgischer als üblich beim Kochen in der Großküche zu. Die Mitarbeiter

rückten mit besonders schwerem Geschütz an, einer guten alten Gulaschkanone. Dafür waren die Zutaten umso frischer und schmackhafter.

Besonderen Dank gilt dem Chor der Volkssolidarität unter der Leitung von Frau Dorschner. Mit ihren schönen musikalischen Beiträgen sind dessen Mitglieder überall auf "offene Ohren" getroffen. Wohl auch ein Grund dafür, dass das ungewohnt schöne Wetter an beiden Tagen anhielt und viele Besucher das idyllische Umfeld genießen konnten. In den Vorjahren war das Stadtparkfest leider immer wieder ein Garant dafür, dass die eingepackte warme Jacke und der Regenumhang nicht umsonst gewesen sind ...

Vielen Dank an die Organisatoren, dem Kraftwerk e.V. für die Unterstützung und herzliche Grüße an alle Helfer und Mitarbeiter, welche unseren Verein in der Öffentlichkeit weiter stärken.



Montag + Mittwoch = M+M-Café

Ein neuer Ort zum Kaffee genießen mit Tradition von Andreas Wolf, Koordinator Begegnungsstätten

"Vor der hübsch sanierten Villa stehen am Eingang zwei große Blumenkübel, je nach Jahreszeit bepflanzt. Schon im Vorraum der Begegnungsstätte setzen sich Kaffeearomastoffe in der Nase fest und das Auge erblickt auf dem schön dekorierten Tresen Gläser mit Marzipanfrüchten und leckeren Konfiserie-Kleinigkeiten. Unweigerlich fällt der Blick auf die Frischhalteeinrichtung mit verschiedenem Tortenangebot. In Ruhe kann man auswählen oder nimmt erst einmal im mittleren Raum Platz, in welchem leise ansprechende Kaffeehausmusik zum Verweilen einlädt.

In den hellen freundlichen Raum strömt das Licht der Terrasse. Der Blick fällt auf die schönen Blumenbilder und am kleinen Nachbartisch genießen gerade zwei Freundinnen ihren Eisbecher. Man spürt deutlich die Früchte auf der eigenen Zunge. Es folgt der Blick in die Eiskarte und die Auswahl an Eisbechern mit fantasievollen Namen macht es gar nicht leicht, etwas davon auszuwählen. Jenny Möller, die freundliche Bedienung, hilft gern bei der Erläuterung der Eiskreationen. Beim Becher 'Vosi Extra Nussgenuss' kann man nicht mehr an sich halten.

Gott sei Dank, es gibt ja noch genügend Montag und Mittwoch im Jahr, an denen man ganz gemütlich mit der

Straßenbahn oder mit dem VOSImobil hierher gelangen kann. Erst recht im Sommer, wenn der kühlende Schatten der großen Bäume auf der einladenden Terrasse genossen werden kann, dann sollte doch die Bekannte im Rollstuhl mitkommen, denn dieses Haus mit seiner behindertengerechten Bauweise ist für alle offen.

Da wird man aus seinen Gedanken gerissen, denn das Geräusch des gerade frisch gebrühten Kaffees wird wahrgenommen. Jenny bringt diesen auf einem kleinen Tablett, mit einem winzigen Glas Wasser. Wie aufmerksam, denn mancher möchte seinen guten starken Kaffee eventuell aus gesundheitlichen oder geschmacklichen Gründen doch

etwas verdünnen. Es gibt ein kleines Stück Gebäck dazu. Wer möchte, bekommt den Kaffee sogar in einer wunderschönen Sammeltasse serviert.

Es wird auch wechselnde Ausstellungen verschiedener Künstler geben, da wartet man schon gespannt darauf! Außerdem liegen tolle Veranstaltungs- und Zirkelangebote mit Gutscheinen zu Schnupperangeboten aus. Hier wird ja richtig was geboten, das sollten die anderen Bekannten aber wissen. Deshalb ist der Besuch in zwei Wochen schon geplant. Dann ist der nächste Eisbecher dran!"

So stellen sich die Macher des M+M-Cafés den Besuch der umgestalteten Begegnungsstätte im Soziokulturellen Zentrum Scheffelstraße 8 vor. Ihrem Ziel sind sie schon ganz nah. Seit Anfang Mai gibt es montags und mittwochs von 14.00 bis 18.00 Uhr das Café. Warum es M+M-Café heißt, lässt sich an den Öffnungstagen erkennen. Mit dem Namen lassen diese sich einfacher merken. Im Sommer wird das Angebot dann komplett sein.

10 Jahre Wohnanlage „Lindenhof“ von Lilo Berghänel, Vorsitzende WG Frankenberg

Vor 10 Jahren, am 1. Mai 1997, konnten die ersten Mieter die Wohnanlage "Lindenhof" der Volkssolidarität in Frankenberg beziehen. Die Senioren hatten den Bau aufmerksam verfolgt. Die Arbeiten sind zügig vorangegangen.

Am 5. Mai dieses Jahres hatte die Leiterin der Begegnungsstätte, Frau Marion Göhzold, die zugleich die Wohnanlage als Sozialarbeiterin betreut, die Bewohner zu einer Feier eingeladen. Viele waren gekommen, auch von denen, die am längsten dort wohnen. Kam man mit ihnen ins Gespräch, so war immer wieder zu hören: "Wir haben diesen Schritt nicht bereut, uns gefällt es gut."

Im Garten waren Tische und Stühle aufgestellt worden - gegen 14 Uhr begann die Feier.

Dazu konnten die Bewohner der Anlage auch den Geschäftsführer des Landesverbandes Sachsen der Volkssolidarität, Herrn Dr. Schmieder, und die Vorsitzende des Chemnitzer Stadt-

verbandes, Frau Regina Ziegenhals, sowie dessen Geschäftsführer, Herrn Andreas Lasseck und Frau Ulrike Ullrich, begrüßen.

Regina Ziegenhals erklärte in ihrer kurzen Ansprache: "Wir tun unser Bestes, damit sich die Bewohner jederzeit wohl fühlen." Dr. Winfried Aisch überbrachte zur Feier die Glückwünsche des Frankenger Bürgermeisters.

Für gute Stimmung sorgte die Blaskapelle "Picholovanka" unter der Leitung von Jaroslav Pichl aus Litvinov in Tschechien. Bis zum Abend erklangen immer wieder bekannte Melodien, nach denen einige Seniorinnen zusammen mit ihren Angehörigen, die sie zur Feier begleiteten, tanzten.

Für das leibliche Wohl sorgte Frau

Göhzold mit ihren zahlreichen ehrenamtlichen Helfern.

Dieser schöne Nachmittag wird bei allen, die dabei waren, lange in Erinnerung bleiben. Ein Dankeschön gilt dem Eigentümer, der Hausverwaltung, dem Volkssolidarität Landesverband Sachsen e.V. sowie der Volkssolidarität Chemnitz für die finanzielle Unterstützung zur Ausgestaltung dieser Festlichkeit.

2007 wird noch eine Wohnanlage des Stadtverbandes 10 Jahre alt: Das Gebäude in der Clausstraße 25 - 33 wurde am 1. August 1997 eröffnet. Aus diesem Grund findet am 23. August in der Einrichtung eine Feier statt.



Veranstaltungen mit Würze - Der Peperoni-Club hat es in sich

Ja, es ist schon etwas dran, dass man oft mit einem Hauch von Schärfe die richtige Würzmischung bekommt. Beim Kochen sowie im täglichen Leben sollte man neue Dinge ausprobieren, damit es nicht eintönig wird. Dankenswerterweise verhindern unsere Begegnungsstättenleiter zusammen mit den fleißigen ehrenamtlichen Helfern und den Mitgliedern aus Wohngruppen sowie des Klubrats mit guten Ideen eine Monotonie in der Veranstaltungslandschaft.



Für alle, die gern zusätzlich zu den Angeboten unserer Begegnungsstätten und Wohngruppen etwas erleben oder etwas selbst gestalten möchten sowie für unsere jüngeren Freunde der Volkssolidarität, wurde der Peperoni-Club ins Leben gerufen.

Wir sind eine lockere Formation aller Altersklassen und haben eigentlich nur eines im Sinn: Spaß am Umgang miteinander, gemeinsame interessante und vielseitige Freizeitgestaltung, mal was Neues lernen und ausprobieren und vor allem viel Bewegung! Natürlich sind auch Nichtmitglieder herzlich willkommen.

Ein kleiner Einblick in die Themen für das Jahr 2007: Wanderungen, Vorträge zur Gesundheit und zum Reisen, Ausfahrten mit der VUR Sachsen GmbH, gemeinsames Schwimmen, Bowling, Theater, Opernbesuche, Kino und auch die Mitorganisation von Veranstaltungen nach den Interessen der Teilnehmer in unseren Begegnungsstätten.

Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Peperoni-Club, wünschen Sie einen Einblick in die laufende Planung oder möchten Sie gern etwas selbst mit organisieren, dann erhalten Sie Auskunft unter:

Volkssolidarität Chemnitz Stadtverband e.V

Andreas Wolf - Koordinator Begegnungsstätten

- bis Mitte Juli telefonisch unter 0371/9095676

Mo: 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr und

Fr: 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr zu erreichen.

- ab Mitte Juli telefonisch unter 0371 /5385116.

Bringen Sie doch einfach Ihre Freunde und Familienmitglieder mit, wir freuen uns auf Sie! Ihr Peperoni-Club

Unterschriftenaktion für härtere Strafen

Mit einer Unterschriftenaktion forderte der Volkssolidarität Landesverband Sachsen e.V. als Konsequenz aus dem Mordfall Mitja härtere Strafen und Gesetze und deren konsequente Umsetzung. Die Bundesregierung wird zum zeitnahen Handeln aufgerufen, um das Sexualstrafrecht deutlich zu verschärfen. An dieser Unterschriftenaktion beteiligten sich auch Mitarbeiter und Eltern unserer Kindertagesstätten. Mit Stand zum 26. März 2007 hatte der Landesverband bereits 10.000 Unterschriften gesammelt.

Die nächsten Veranstaltungen des Peperoni-Clubs

Sonntag, 10.06.2007

Wanderung in den Sechsruthenwald mit Besuch des Pflanzenparkes,

Treff: 10:05 Zentralhaltest. Linie 4

Abfahrt 10:10 Richtung Hutholz und

10:45 Am Flughafen Haltest.

Linie 38 Richtung Rottluff,

Abfahrt 10:47

Teilnehmerbeitrag:

1,00 € für Mitglieder VS

2,00 € für Nichtmitglieder

Kinder/Jugendliche bis 16 Jahre frei

Dienstag, 26.06.2007

Ausfahrt nach Kriebstein

(Halbtagesfahrt mit der VUR)

Treffpunkte/Abfahrt:

12:30 Hans-Witten-Str.

12:40 Bruno-Granz-Str.70a

12:50 Scheffelstraße 8

13:00 Zschopauer Str./Moritzstr.

- Komfortreisebus mit Reiseleitung

- Schifffahrt, Kaffee und Kuchen

- individuelle Freizeit

- Teilnehmerpreis: 25,00 €

Montag, 02.07.2007 ab 14.30 Uhr

Begegnungsstätte Scheffelstraße 8

Kaffeetrinken mit leckerer Torte, danach Dia-Vortrag „Chemnitz, wie es einmal war“ mit Herrn Gorda,

Kaffeegedeck: 4,95 €

Sonntag, 08.07.2007

Wanderung durch den Wasserpark zum Wassertretbecken in Einsiedel, danach weiter

nach Bernsdorf

Treff: 09:35, Zentralhaltest. Linie 6

Abfahrt: 09:41 nach Altchemnitz

und 10:00 Uhr Endstelle der Linie

6 in Altchemnitz

Teilnehmerbeitrag:

1,00 € für Mitglieder VS

2,00 € für Nichtmitglieder

Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei

Ostertanz

Am Gründonnerstag luden die Mitarbeiter der Sozialstation Scheffelstraße alle Patienten der Tagesbetreuung für Demenzerkrankte zum diesjährigen Ostertanz ein. Mitbringen sollten sie ihre Angehörigen, welche auch zahlreich erschienen.

Inmitten österlicher Dekoration begann das Programm, welches dieses Jahr von den Kindern der 4. Klasse der Grundschule Johannes Richter gestaltet wurde. Viele Lieder, Gedichte und Tanzeinlagen passend zur Osterzeit führten beim Publikum zu reger Begeisterung. Als kleines Dankeschön hatten die Patienten kleine Osternester für die Kinder gebastelt und im Garten versteckt. Beim Suchen hatten alle ihren Spaß und die Freude war den Kindern ins Gesicht geschrieben. Zum anschließenden Kaffee gab es

übrigens leckeren Zupf- und Quarkkuchen, den die Patienten einen Tag zuvor in der Tagesbetreuung selbst gebacken hatten.

Ein Alleinunterhalter gestaltete den restlichen Nachmittag mit Musik, zu der auch kräftig das Tanzbein geschwungen werden konnte. Durch ein schönes Gedicht von Frau Sieber wurde das Programm abgerundet. Herr Dick, ein Patient der Tagesbetreuung, hielt abschließend eine kleine Rede und bedankte sich im Namen aller Anwesenden ganz herzlich

bei den Kindern und natürlich bei den Mitarbeitern der Sozialstation Scheffelstraße, ohne die dieser Tag nicht möglich gewesen wäre. Gemeinsam mit den älteren Menschen hatten die Kinder und ihre Eltern viel Spaß und blieben noch bis zum Abend.

Übrigens: Der Ostertanz diente den Betreuten nicht nur zur Unterhaltung. Die Veranstaltung war auch Therapie. So wurden z. B. durch das Basteln und Kuchenbacken Fähigkeiten und Fertigkeiten für den Erhalt der Selbstständigkeit trainiert.



Ein Stein. Ein Name. Ein Mensch!

Wohngruppe 003 erwarb einen "Stolperstein" zum Gedenken an Arnold Winter

Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist. Mit den "Stolpersteinen", ein bundesweites Projekt initiiert vom Künstler Gunter Demnig, soll an das Schicksal von Menschen erinnert werden, die von den Nationalsozialisten deportiert und ermordet worden sind. "Hier wohnte ..." steht auf den Steinen, die vor den Häusern, in denen die Opfer gewohnt haben, in den Boden eingelassen werden.

Die Wohngruppe 003 (Stadtzentrum) schloss sich dieser Bewegung anlässlich des Internationalen Antirassismustages in unserer Stadt an, "erwarb" einen Stolperstein und übernahm zugleich die Patenschaft dafür.

Dieser soll demnächst in einer Aktion zusammen mit anderen Steinen, die an verschiedenen Stellen in Chemnitz das Erinnern wach halten sollen, in den Boden eingesetzt werden.

Die Inschrift ist dem Genossen Arnold Winter gewidmet. Er wurde am 11. April 1906 in Chemnitz geboren und wohnte in der Sonnenstraße 16. Arnold Winter wurde am 2. Dezember 1943 zum Tode durch Erschießen

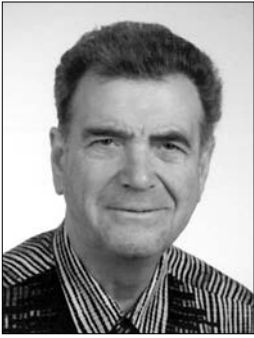
verurteilt. Das Urteil wurde am 11. Dezember 1943 vollstreckt.

Sein eingereichtes Gnadengesuch wurde durch den Militärbefehlshaber in Frankreich abgelehnt. In seinem Abschiedsbrief schreibt er: "Meine liebe Else und Kinder, wenn du diese Zeilen erhältst, bin ich nicht mehr unter den Lebenden, denn in 2 Stunden werde ich erschossen. Das Urteil lautet: 'Als alter Kommunist wegen Zersetzung der Wehrkraft zum Tode verurteilt.' So rufe ich Euch, meinen Lieben, das letzte Lebewohl zu. [...] erziehe die Kinder in meinem Sinne so, dass sie immer gut an ihren Papa denken". Der abschließende Satz der

Todesnachricht durch den Heeresjustizinspektor in Frankreich war "Es ist nicht zugelassen, eine Todesanzeige in der Tageszeitung zu veröffentlichen!" Ein Kommentar dazu erübrigt sich.

Die Leitung der Wohngruppe 003 bedankt sich bei allen Mitgliedern, die sich an der Sammlung beteiligten. Als Ergebnis konnten 95,00 € verzeichnet werden.

von Heini Spitzner, Wohngruppenleiter der Wohngruppe 003



Zweites endgültiges Aus für die „Brückenschule“ von Wolfgang Bausch

Es war für etwa 75 Jahre ein eher unauffälliges Gebäude, das über eine "Luftbrücke" mit dem repräsentativen Bau verbunden war, den der profilierte Architekt Erich Mendelsohn 1929/30 für den ehemaligen Schocken-Konzern als Warenhaus errichtet hatte. Nun wurde Anfang des Jahres das Objekt in aller Kürze niedergerissen, sein Standort beräumt und mit einer Holzbarriere umzäunt. Aus dem Rathaus war zu hören, man brauche den Platz für die Baustelleneinrichtung und später als Parkplatz für die Besucher des Landesarchäologie-Museums. Damit wurde die einstmalige "Brückenschule" im Stadtbild ausgelöscht. Als Erinnerung bleibt uns nur die Historie.

Nach dem Erlass des sächsischen Schulgesetzes von 1773 setzte sich der verdienstvolle Schulmann Hermann Holscher, allen Widerständen trotzend, mit ganzer Energie dafür ein, dass auch in Chemnitz eine eigenständige Mädchenschule errichtet wurde. Dafür entstand 1877 die sogenannte "Brückenschule". Es war ein für Chemnitzer Schulbauten typisches Gebäude: Ein ziemlich schlichter Kastenbau ohne dekorative Elemente, doch trotz aller Einfachheit von gefälligem Äußeren.

Die als "1. Höhere Volksschule für Mädchen" bezeichnete Lehr- und Lerneinrichtung war hervorgegangen aus der 1830 gegründeten Allgemeinen Bürgerschule, die in den 1870er Jahren nicht mehr den Erfordernissen der Zeit gerecht wurde. Sie war von Anbeginn an zehnstufig mit Unterricht in zwei Fremdsprachen und vermittelte eine gediegene, in sich abgeschlossene Allgemeinbildung. Das schuf solide Voraussetzungen für den Besuch von Lehrerinnen-Seminaren und Hochschulen. Die "Brückenschule" war keineswegs eine Standesanstalt, sondern nahm auch befähigte Mädchen - bei völliger Lehrgeld- und Lernmittel-

freiheit - auf, die "meist aus Arbeiterkreisen entstammten". Unter dem Direktor Hermann Holscher, der drei Jahrzehnte an der Spitze des 36 Lehrer umfassenden Kollegiums stand, nahm die Schule einen bedeutenden Aufschwung und erfreute sich großer Beliebtheit in allen Kreisen der Bevölkerung. Sie erreichte eine Klassenzahl von 33. Es unterrichteten u.a. solche Persönlichkeiten wie der Dichter und Schriftsteller Prof. Dr. Anton Ohorn, der Erforscher des "Steinernen Waldes" Prof. Dr. Johannes Traugott Sterzel und der erfahrene Pädagoge Prof. Emil Walther. Im Ergebnis des über 50jährigen Unterrichts erfuhren ca. 6000 Schülerinnen eine qualifizierte Ausbildung. In der "Brückenschule" befand sich auch die zentrale Lehrerbücherei der Stadt Chemnitz. Ab 1926 beherbergte das Gebäude die Deutsche Oberschule für Mädchen und Aufbauschule. Die "Brückenschule" erwies sich jedoch infolge ihrer Lage im Zentrum des stärksten Großstadtverkehrs zunehmend als unakzeptabel, wenn sich auch ein "Verein zur Erhaltung der Brückenschule" formierte und gegen die Auflösung stemmte. Deshalb begann 1919 der schrittweise Abbau und

Ausflug in der Brückenschule

Das Ende der Höheren Volksschule

Nach 50½-jährigem Bestehen zum Erliegen gebracht

Abbildungen

Chemnitzer Tageblatt und Anzeiger,
84, 24.03.1928

Das Ende der Brückenschule.

Allgemeine Zeitung Chemnitz,
70, 22.03.1928

Denkmalschützer kommen mit Einspruch zu spät

GGG lässt ehemalige Mädchenschule abreißen

Freie Presse, 06.11.2006

am 28. März 1928 kam die letzte Klasse zur Entlassung. In der Abschiedswürdigung hieß es: "Wenn es in Chemnitz eine Schule gab, die Schulheimat und Schulgemeinde im besten und geschlossensten Sinne des Wortes war, dann war es die Brückenschule. Ein vorbildliches Zusammen-

wirken von Lehrerschaft und Elternschaft schuf hier eine beispiellose Einheitlichkeit." Das Gebäude erwarb der Schocken-Konzern. Am 1. April 1931 ging es dann aus städtischem in dessen Besitz über und erfuhr eine neue Zweckbestimmung.



Die ehemalige Mädchenschule neben dem Kaufhaus Schocken soll schon bald abgerissen werden. An ihrer Stelle könnten zunächst Grünflächen oder eine Bushaltestelle für das Archäologie-Museum entstehen. A. Seidel



Der Abriss der ehemaligen Mädchenschule neben dem künftigen Landesarchäologiemuseum hat in dieser Woche begonnen. Bis Ende Dezember ist das denkmalgeschützte Haus, welches auch als Verwaltungs- und Lagergebäude für das benachbarte Kaufhaus genutzt wurde, verschwunden. A. Truxa

Freie Presse, 06.11.2006

Spenden



Zur Unterstützung der gemeinnützigen Arbeit des Stadtverbandes und zum Erhalt unserer Begegnungsstätten sind alle Spenden herzlich willkommen.

Sie können auf folgendes Konto überwiesen werden:

Empfänger: Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V.

Konto: 3 543 400, BLZ: 850 205 00 bei der Bank für Sozialwirtschaft in Dresden.

Ihre Spende ist als Sonderausgabe steuerlich abzugsfähig.

Unsere Satzung, Anträge auf Mitgliedschaft und weiteres Informationsmaterial erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle.

Kampf dem Fehlerteufel!

Für Zeitungsmacher ist es immer wichtig zu erfahren, dass ihr Heft gelesen wird. Bisher war leider die Resonanz in Form von Leserbriefen, Telefonanten oder Gesprächen - sei es Lob oder Kritik - eher bescheiden. Einen wahren Ansturm hingegen gab es nach der Herausgabe der letzten VS Aktuell und wir wussten, sie wird gelesen und das peinlichst genau.

In dieser Ausgabe hatte sich bei der Nennung des Rätsel-Gewinners ein peinlicher Fehler eingeschlichen. Wir möchten uns daher in aller Form bei Herrn Manfred Ludwig für diesen Fehler entschuldigen und bei all denen bedanken, die uns auf unser Versehen hingewiesen haben.

Wir konnten uns vor den zahlreichen Vorschlägen, wie wir mit solchen Fehlern umgehen können, kaum retten. So gab es unter anderem die Idee, ein neues Preisausschreiben ins Leben zu rufen, bei dem der "Fehler der Ausgabe" gesucht werden soll. Da es aber wahrscheinlich noch nie eine kom-

plett fehlerfreie Ausgabe der VS Aktuell gegeben hat und es auch nie eine komplett fehlerfreie Ausgabe geben wird, sind solche Fehler zum Suchen schlecht planbar. Mal ist es wirklich nur einer, ein anderes mal sind es aber vielleicht gleich 20. Nicht so einfach.

Zumindest für die Nennung des Rätsel-Gewinners haben wir eine Lösung gefunden - wie der geneigte Leser unschwer auf der Rätsel-seite erkennen kann, haben wir einfach auf die förmliche Anrede verzichtet.

Kindermund: In der Kindertagesstätte „Glückskäfer“ werden für die Portfolios mit den Kindern Interviews durchgeführt. Voller Stolz erzählt danach ein Junge (4 Jahre alt) seiner Mama: „Ich war heute zum Winterfluh“.

Dann haben Sie Arbeit bis zur Rente

Als die gelernte Friseurin Gertraude Rank nach der Wende eine neue Arbeitsstelle suchte, wurde sie sehr schnell mit der bundesdeutschen Realität konfrontiert. Sie zog von Laden zu Laden, doch eine Aussicht auf eine Einstellung gab es nicht. Bis eine westdeutsche Friseurladenkette, die im Osten Fuß fassen wollte, Interesse bekundete. Als Sie jedoch das Alter von Frau Rank erfuhren, lehnten sie dankend ab - mit 44 war sie offenbar für den Beruf zu alt.

Da sie als "Zu alt" abgestempelt wurde, ging sie zur Volkssolidarität und schlug vor, ihre Künste älteren Menschen und Behinderten anzubieten. Geschäftsführer Andreas Lasseck fand die Idee gut. Daraufhin kümmerte sich der Verein um eine ABM-Stelle. "Dann haben Sie Arbeit bis zur Rente", prophezeite er für den Fall, dass das Angebot erfolgreich angenommen werde und sie in eine feste Anstellung übernommen wird. Seit 1991 ist sie nun beim Stadtverband beschäftigt und frisiert Menschen, die ihre Wohnung nicht mehr verlassen können, um einen Friseursalon aufzusuchen. Sie ist in den Wohnanlagen des Betreuten Wohnens unterwegs und zweimal wöchentlich können sich auch die Bewohner des Seniorenpflegeheimes "An der Mozartstraße" in einem kleinen Frisierzimmer einen neuen Haarschmuck verpassen lassen. Ihre Kunden freuen sich immer auf einen Besuch von ihr - immerhin hat sie während des Frisierens auch ein wenig Zeit, um sich mit ihnen zu unterhalten. Ihr macht ihre Arbeit Spaß, vor allem, da sie ständig Umgang mit Menschen hat. "Ich habe es noch keine Minute

bereut", sagt sie über ihre Entscheidung, bei der Volkssolidarität zu arbeiten. Und so wird sie noch fast fünf Jahre den Menschen erhalten bleiben. Bis sie eben in Rente geht ...

Gertraude Rank ist am 30. März 60 Jahre alt geworden. VS Aktuell wünscht ihr alles Gute und viel Schaffenskraft für die nächsten Jahre bei der Volkssolidarität.



Geschäftsführerin Ulrike Ullrich gratuliert Gertraude Rank zum 60.

gut gepflegt



Neues Zuhause in alter Villa

Seit einigen Monaten herrscht im ehemaligen Gebäude der Plauener Volkshochschule unweit des Stadtzentrums reges Treiben und Lärmen. Nur noch wenige Wochen bleiben, bis die alte Villa nach ca. 12 Jahren Leerstand wieder einer neuen Bestimmung übergeben wird. Dann wird dort ein neues Heim für an Demenz erkrankte Menschen entstanden sein. Bauherr ist die Avantage Immobilien GmbH. Dieser hat bereits vor knapp zehn Jahren die Wohnanlage für Betreutes Wohnen in Mittweida erstellt. Betreiben wird die Seniorenresidenz die ESB-Seniorenresidenz Plauen GmbH, eine Standort-GmbH der EURO Plus Senioren-Betreuung GmbH.

Insgesamt 43 Bewohner werden dort ein neues Zuhause finden. Dabei bietet das um 1900 gebaute Haus, dass

zuerst eine Manufaktur für Plauener Spitze und im Obergeschoss zugleich das Zuhause des Besitzers gewesen ist, ein ganz besonderes Flair. So sorgen sehr große Fenster für von Licht durchflutete Zimmer. Die Inneneinrichtung des Heimes ist dem Baustil entsprechend modern, aber auch an den Stil der 20er Jahre angelehnt. So werden Elemente des Jugendstils prägend für den Charakter der Einrichtung sein. Auch von außen ist das alte Gebäude ein Schmuckstück. So konnte das Dachgeschoss, welches im 2. Weltkrieg zerstört wurde, rekonstruiert werden.

Die Eröffnung der Seniorenresidenz ist im dritten Quartal geplant. Dann werden die ersten Bewohner in die 19 Einzel- und 12 Doppelzimmer einziehen können. Und natürlich wird ihnen eine

genauso hochwertige und herzliche Betreuung wie in den anderen Heimen der EURO Plus Senioren-Betreuung GmbH zuteil werden.





Der Hausnotrufdienst der Volkssolidarität und seine weiteren Möglichkeiten

Über den Hausnotrufdienst der Volkssolidarität wurde ja in den vergangenen Ausgaben von "VS Aktuell" schon oft berichtet. So ist den meisten unserer Leser auch bekannt, dass man mit dem Hausnotruf auf ganz einfache Weise mit einem Knopfdruck jederzeit und in jeder Situation in den eigenen vier Wänden sofort Hilfe bekommen kann. Unsere mittlerweile mehr als 3.700 Teilnehmer machen davon auch rege Gebrauch. Oft ist es nur ein Proberuf, ein freundliches "Guten Morgen" oder ein Ruf aus Versehen, was ja kein Problem darstellt. Ganz im Gegenteil, wir freuen uns ja, wenn keine Hilfe notwendig ist. Häufig ist es aber auch ein Ruf in höchster Not und der Notrufdienst ist dann die letzte Rettung. Oftmals bekommen wir dann später von unseren Teilnehmern auch ein herzliches "Danke schön" und die Nachricht: "Ohne den Hausnotruf würde ich möglicherweise gar nicht mehr leben. Schön, dass es euch gibt."



Aber der Notruf, mit Armband oder Umhänger zum Auslösen des Notrufes, ist zwar das am häufigsten eingesetzte Notrufsystem, aber längst nicht alles. Eines der wichtigsten und möglicherweise lebensrettenden Zubehörteile außer den Handsendern ist der Rauchmelder.

In letzter Zeit starben in Deutschland jährlich einige Hundert Menschen bei Wohnungsbränden. Brandrauch enthält eine Vielzahl hochgiftiger Substanzen und führt beim Einatmen innerhalb weniger Minuten zur Bewusstlosigkeit und später zum Tod durch Erstickten. Im Schlaf vom Brandrauch überrascht, gibt es meist keine Möglichkeit mehr, sich in Sicherheit zu bringen.

Gute Rauchmelder können bereits geringe Mengen Brandrauch in der Raumluft wahrnehmen und somit rechtzeitig vor seinen Gefahren warnen. Die Feuerwehr empfiehlt deshalb dringend Rauchmelder, auch für alle Privathaushalte.

Viele Haushalte haben sich in den letzten Jahren bereits für die Installation eines Rauchmelders entschlossen. Der Rauchmelder ist über Funk mit einem Hausnotrufgerät verbunden. Im Falle einer Rauchentwicklung in der Wohnung

wird damit sogleich die Notrufzentrale alarmiert. In der Zentrale ist dann zu erkennen, von wem der Alarm kommt und es besteht auch eine Sprechverbindung.

Weiteres, sehr nützliches Zubehör zum Sicherheits- und Servicesystem des Notrufes sind noch der Wassermelder, der Temperaturmelder und der Gasmelder. Alle

diese Melder können bei entsprechender Gefahr vollkommen automatisch Ihr Leben retten oder auch größere Schäden an Haus und Einrichtung verhindern. Selbstverständlich arbeiten alle Melder mit Funk, so dass auch keine Verkabelungen notwendig sind.

Und das Beste daran ist, diese Technik, die Ihnen so viel Sicherheit rund um die Uhr bietet, kann sich jeder innerhalb kürzester Zeit in seinen 4 Wänden einrichten lassen.

Rufen Sie uns einfach für eine weitere Beratung oder die Einrichtung eines Notrufanschlusses an unter: (0371) 5385 130 Steffen Wagner, VHN GmbH

Durch die Lausitz zum Hutberg von Werner Vogel, WG018

Blauer Himmel, weiße Wolken und Sonnenschein, dazu noch einen tollen Fahrer und einen guten Reiseleiter. Was kann man sich eigentlich bei einer Autofahrt mehr wünschen.

Wir jedenfalls hatten alle diese Punkte zusammen, als wir an einem Donnerstag in Richtung Kamenz aufgebrochen sind, um den Hutberg zu inspizieren. Gemeinsam mit einer Gruppe des ASB aus Lichtenau waren wir ein Bus voll fröhlicher Leute. Die Autobahnfahrt hat unser Fahrer so kurz wie möglich gehalten, um uns viel von der schönen Lausitzer Landschaft zu zeigen. Durch kleine Dörfer und etwas größere Städtchen ging die Fahrt. Wir sahen Störche auf den eher trockenen Wiesen und die Bauer pflügten in einer großen Staubwolke ihre trockenen Felder. Herr Zylla, unser Reiseleiter, wusste viel über die Lausitz zu berichten. Auf dem Hutberg angekommen, gab es natürlich erst einmal Kaffee und Kuchen und dazu "Kaffeehausmusik" vom benachbarten Seniorentanz in der Hutberggaststätte. Dann

haben wir natürlich sehr ausgiebig die herrlichen Hutberganlagen durchstreift und uns an den blühenden Azaleen- und Rhododendronbüschen, sowie an den schönen alten und teilweise seltenen Bäumen erfreut. Nur Schade, dass wir auf Grund von Baumaßnahmen nicht nach Kamenz hineinfahren konnten, um uns noch die Altstadt und das Verwaltungszentrum anzusehen. Dafür hat uns aber dann Jan, unser Fahrer, noch ein schönes Stück Lausitz gezeigt. Durch Großenhain und Meißen, über die Elbe und durch den neu erbauten Schottenbergtunnel ging es dann bei Nossen wieder auf die Autobahn und zurück nach Hause. Wir danken allen, die uns dieses schöne Erlebnis möglich machten: dem VUR-Reisebüro, Herrn Zylla und dem Fahrer und Frau Oschätzchen, die die Reise organisierte.



Sommetreffen der Volkssolidarität



Herbsttreffen der Volkssolidarität

Hotel/Lage: Mercure Hotel Potsdam im historischen Stadtzentrum, umgeben von Seen- und dem Lustgarten; Schiffsanleger vor der Tür. Sie wohnen in klimatisierten Komfortzimmern mit Bad/WC, Satelliten-TV, Radio, Safe, Minibar, Telefon, analogem Fax- u. Modemanschluss sowie W-LAN. Im Hotel: Restaurant Le Sanssouci und Terrasse mit Havelblick. *

Reisetermine 10. 06. – 14. 06. 2007
17. 06. – 21. 06. 2007
24. 06. – 28. 06. 2007

Preise in Euro pro Person

Preis im Doppelzimmer 429,00
Einzelzimmerzuschlag 65,00
Reiserücktrittsversicherung 16,00
Haustürabholung gegen Aufpreis möglich

* Nur noch auf Anfrage möglich!

Leistungen:

- Fahrt im modernen Reisebus
- Ganztägige Reiseleitung
- 4 Übernachtungen im Mercure Hotel Potsdam
- 4 x Frühstück und Abendessen
- 2 x Mittagessen
- 1 Kaffeetrinken
- Eröffnungs- und Abschlussabend
- Stadtrundfahrt Potsdam
- Besuch Schloss Sanssouci
- Rundfahrt durch das Märkische Land
- Schiffsfahrt auf dem Templiner See
- Stadtrundfahrt in Wittenberg
- Versicherungsschein

Programmänderungen vorbehalten

Hotel/Lage: Das 3-Sterne-Müritz-Hotel liegt auf einer Landzunge, umgeben von der wunderschönen Seenlandschaft der Müritz. Sie wohnen in komfortablen Zimmern mit Bad/WC, Satelliten-TV und Telefon. Im Hotel finden Sie ein Restaurant, einen kleinen Shop, Friseur und eine Bierbar sowie das Hallenbad, das Sie kostenfrei nutzen können.

Reisetermin 23. 09. 2007 – 27. 09. 2007

Preise in Euro pro Person

Frühbucherpreis im Doppelzimmer bei Buchung bis zum 31. 03. 2007... 389,00
Preis im Doppelzimmer 399,00
Einzelzimmerzuschlag 60,00
Reiserücktrittsversicherung 16,00
Haustürabholung gegen Aufpreis möglich

Leistungen:

- Fahrt im modernen Reisebus
- Ganztägige Reiseleitung
- 4 Übernachtungen im Müritz Hotel Klink
- 4 x Frühstück und Abendessen
- 1 x Mittagessen, inklusive ein Freigeitränk
- 1 x Kaffeetrinken
- Eröffnungs- und Abschlussabend
- Rundfahrt Mecklenburgische Seenplatte
- Stadtrundfahrt in Wismar
- Fahrt nach Waren
- Schiffsfahrt auf der Müritz
- Freie Hallenbadnutzung
- Versicherungsschein
- Anfallende Orts- und Kurtaxe

Programmänderungen vorbehalten

☎ 03 71/40 00 61

VUR Sachsen GmbH | Rosenhof 11 | 09111 Chemnitz
Fax: 03 71/4 00 06 33 | <http://www.vur-sachsen.de>

IMPRESSUM

Herausgeber:

Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V.
Clausstraße 31, 09126 Chemnitz
Tel.: 03 71/5 38 51 00, Fax: 5 38 51 11
www.volkssolidaritaet-chemnitz.de
E-mail: chemnitz@volksolidaritaet.de
Layout, Satz, Anzeigenakquise
www.punkt191.de · Tel. (0371) 51 15 81 ·

Druck: Druckerei Süd Bauch GmbH & Co. KG

2. Ausgabe Chemnitz 2006
erscheint vierteljährlich

Redaktionsschluss dieser Ausgabe 15.05.2007.
Die nächste Ausgabe erscheint Anfang September 2007.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder Kopie – manuell oder mit technischer Hilfe – ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Bildnachweis:

Fotoarchiv der VS Chemnitz, Stadtarchiv

SCHÖNECK IM VOGTLAND

Kurzurlaub zum Schnäppchenpreis

Einfach mal raus!



Ferienpark Schöneck

LEISTUNGEN

- 3 bzw. 4 Übernachtungen in modernen Hotelzimmern mit DU/WC, TV, Telefon
- 3 bzw. 4 x reichhaltiges Frühstücksbuffet mit Bioecke
- 3 bzw. 4 x Abendessen als kalt/warmes Buffet
- 1 x täglich tropisches Erlebnisbad Aqua World frei inklusive Frischschwimmen
- 1 x 3 Stunden Saunalandschaft frei

3 NÄCHTE TERMINE 2007 4 NÄCHTE

SONNTAG - MITTWOCH	MITTWOCH - SONNTAG
01.07.-04.07. 108,- €	04.07.-08.07. 152,- €
08.07.-11.07. 108,- €	11.07.-15.07. 152,- €
15.07.-18.07. 124,- €	18.07.-22.07. 164,- €
22.07.-25.07. 133,- €	25.07.-29.07. 176,- €
29.07.-01.08. 133,- €	01.08.-05.08. 176,- €
05.08.-08.08. 133,- €	08.08.-12.08. 176,- €
12.08.-15.08. 133,- €	15.08.-19.08. 176,- €
19.08.-22.08. 133,- €	22.08.-26.08. 176,- €
26.08.-29.08. 118,- €	29.08.-02.09. 164,- €

Gleich buchen: ☎ 03 71 - 40 00 61

Ganzjährig 2007 Reisetermine! Alle Termine erfahren Sie im VUR Reisebüro!

Kinder frei bis 3 Jahre!

eigene Anreise; auf Wunsch preiswerter Haustürservice
Hinweise: Preise pro Person, Kurtaxe und Parkgebühr vor Ort
EZ-Zuschlag: während der Ferien in Sachsen (Termine mit * 13,00 € p.P./Nacht; außerhalb oben genannten Zeiträume 6,00 € p.P./Nacht
Kinder frei bis 3 Jahre, 4-11 Jahre 50%, 12-14 Jahre 30% Ermäßigung im Zimmer der Eltern oder 1 Begleitperson auf ÜNP.

Buchungen:
VUR - Reisebüro am Rosenhof 11
Rosenhof 11
09111 Chemnitz
Telefon 0371-400061
info@vur-sachsen.de
www.vur-sachsen.de

www.vur-sachsen.de

Ferien am Meer der Liebe



Montenegro

Budva Eine aus Stein und Liebe erbaute Stadt zum Bummeln und Träumen

Das mehr als zwei Jahrtausende dauernde Leben im heutigen Budva, dem Herzstück der Budva-Riviera, hat zahlreiche Spuren hinterlassen. Auf den ersten Blick nimmt man die Steinmauern der Altstadt wahr. Die Begegnung mit Budva erschließt eine ganze Welt faszinierender Lichtreflexe, typisch für diese Theaterstadt. Das Geschehen auf dem Platz des Dichters, das internationale Festival des Mittelmeerliedes, Theateraufführungen und die herzliche Gastfreundschaft – das ist nur ein Teil des unerschöpflichen Charmes, mit dem Budva jeden Gast überreichlich beschenkt. Das müssen Sie erleben!

Reisetermin: 12.09.2007 bis 26.09.07

Leistungen:

- Flug ab/an Leipzig und Bus ab /an Chemnitz
- Hotel Avala **** direkt in der Stadt Budva
- Halbpension
- Reisebetreuung

Preis: 950,00 EUR p.P. im DZ

Nur noch wenige Plätze frei. Bitte buchen Sie bald!

Ausflüge sind vor Ort buchbar

REISEBÜRO AM ROSENHOF 11

Gleich buchen: ☎ 03 71 - 40 00 61

Buchungen:
VUR - Reisebüro am Rosenhof 11
Rosenhof 11
09111 Chemnitz
Telefon 0371-400061
info@vur-sachsen.de
www.vur-sachsen.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-20 Uhr
Samstag 10-18 Uhr

Vereins- VS nachrichten

Listensammlung

Vom 1. bis zum 30. September findet die Listensammlung 2007 statt. Der Vorstand und die

Delegierten des Verbandstages haben beschlossen, den Erlös der Sammlung der Kindertagesstätte "Sonnenbergstrolche" (S.-Bach-Str.) zugute kommen zu lassen. Es soll in erster Linie für die Gestaltung der Außenanlagen verwendet werden.

Lotterie

Ab Juni beginnt wieder die Glücks-Pilz Lotterie. Alle Interessenten können über ihre Wohngruppe oder unsere Einrichtungen Lose erwerben.

Buntes Herbstlaub

Am 20. September findet unsere Veranstaltung "Buntes Herbstlaub" statt. Karten sind ab Mitte Juni über die Wohngruppen, die Einrichtungen des Stadtverbandes oder in der Abteilung Mitgliederbewegung Tel.: 0371/5385116 oder 5385117 auf Nachfrage erhältlich.

Bauarbeiten in der Scheffelstraße 8

Im Rahme der Gewährleistung machen sich Nachbesserungen am Gebäude durch den ehemaligen beauftragten Generalunternehmer erforderlich. Aus diesem Grund kann es in den Monaten Juni/Juli noch zu Einschränkungen der Nutzung der Begegnungsstätte und der Sozialstation kommen. Beide Einrichtungen sind jedoch geöffnet.

Sanierungsmaßnahmen in

Begegnungsstätte „Am Harthwald 3“

Ebenfalls wird es zu Sanierungsmaßnahmen in der Begegnungsstätte „Am Harthwald“ im Zeitraum vom 21. Mai bis 8. Juni 2007 kommen. Die Nutzung dieser Einrichtung wird eingeschränkt sein. So ist der große Veranstaltungssaal jeweils in den Zeiträumen vom 21. bis zum 25. Mai und vom 04. Juni bis zum 08. Juni durch erhebliches Lärm- und Schmutzaufkommen nicht benutzbar. Die Küche wird komplett in der Woche vom 29. Mai bis zum 1. Juni gesperrt sein. Das Mittagessen wird während dieser Zeit den Essensteilnehmern nach Hause gebracht.

Erfahrungsaustausch mit

Pflegefachkräften aus Usti-nad-Labem

Am 12. Mai 2007 berichtete Frau Marina Müller, Leiterin der Sozialstation Scheffelstraße, in einer Veranstaltung der Kommune über die Integration der geronto-psychiatrischen Tagesbetreuung in die Begegnungsstätte und trat in einen Erfahrungsaustausch mit den dort anwesenden Teilnehmern aus Chemnitz und aus der Partnerstadt Usti nad Labem.

„Tag der offenen Tür“ mit Sommerfest

Das Sozio-Kulturelle Zentrum in der Scheffelstraße lädt am 30. Juni 2007 zum „Tag der offenen Tür“ mit Sommerfest ein. Ab 14.00 Uhr gibt es auf dem Freigelände ein buntes Unterhaltungsprogramm mit viel Musik und Gegrilltem. Auch die kleinen Besucher werden auf ihre Kosten kommen: Für sie wird ein Kinderfest aufgebaut.

Rosenhoffest

Auch dieses Jahr wird die VUR Sachsen GmbH wieder ein Rosenhoffest veranstalten. Nähere Informationen dazu wird es noch in der Presse geben, sobald alles fest steht. Eins ist jedoch schon sicher - das Datum ist der 14. Juli 2007.

Montags in der Begegnungsstätte Wittgensdorf, Burgstädter Straße 5. Von 09.00 bis 10.00 Uhr ist Entspannungsgymnastik angesagt. "Wir beugen den Oberkörper nach vorn, aufrichten... wir nehmen die Hände in den Nacken und drehen den Oberkörper nach links, zurück... dasselbe nach rechts, zurück...". Mit ruhig angenehmer Stimme dirigiert Kerstin Dähnert die Bewegungen von 15 Frauen der Wohngruppe 032. Die Übungen, die Muskeln, Herz und Kreislauf stärken, beginnen im Stehen, werden dann im Sitzen und Liegen ausgeführt. Das letzte Drittel ist Entspannung pur. Alle liegen zugedeckt auf ihren Matten. Leise romantische Musik erfüllt den Raum, erinnert an sonnendurchflutete Gärten und Wiesen, schläfert fast ein. Kerstins Stimme holt alle wieder in die Wirklichkeit zurück: "Wir nehmen die Sonne mit in den neuen Tag und strecken uns zum Schluss noch einmal." Die Frauen erheben sich und freuen sich schon auf den nächsten Montag, den keine missen möchte.

"Ich gehe gern mit Leuten um, und es macht mich zufrieden, wenn ich ihnen eine Freude bereiten kann," sagt die mittelgroße, schlanke Fünfzigerin. Den Drang, mit Menschen zu tun zu haben, hat sie schon als Jugendliche verspürt. So habe sie zwar ihre Ausbildung zur Mechanikerin für EDV- und Buchungsmaschinen in Karl-Marx-Stadt selbst ausgewählt, jedoch bald gemerkt, dass Bandarbeit nichts für sie war. Ein halbes Jahr nach abgeschlossener Lehre, Anfang 1976, begann sie, ihrem Inneren folgend, in Wittgensdorf als Krippenhelferin, qualifizierte sich im Laufe der Jahre zur Krippenerzieherin. Das war im selben Haus, wo heute die Begegnungsstätte untergebracht ist. Und von Anfang 1988 bis zum Spätsommer 1989 arbeitete sie beim Rat der Gemeinde Wittgensdorf, wurde dort Mitglied der Volkssolidarität, hatte eben immer mit vielen Menschen zu tun. Sicher ist es auch das, was sie nach Kinderpause und längerer Pflege der kranken Schwiegermutter dazu brachte, in der großen Wohngruppe von mehr als 200 Mitgliedern ab der zweiten Hälfte der 90er Jahre als Volkshelferin mitzuwirken, nachdem Lucia Hoppe, eine andere Helferin, sie darauf angesprochen hatte. Schließlich ließ sie sich vor vier Jah-

ren dazu bewegen, die Gesamtleitung zu übernehmen, nachdem die Gruppe zuvor ziemlich lange und aufwendig von Chemnitz aus betreut worden war.



Kerstin Dähnert (2. v. l.) bei der diesjährigen Frauentagsfeier, die von der Klasse 10 b der Kirchner-Mittelschule gestaltet wurde.

Von Anfang an brachten ihr die Mitglieder, besonders aber die 13 anderen Volkshelfer, Vertrauen entgegen. Hauptkassiererin Marianne Tomczak, die Kerstin seit etwa 20 Jahren kennt, erklärt das so: "Sie hat Verständnis für ältere Menschen, für deren Probleme. Von ihr geht eine Freundlichkeit aus, dass alle gern mit ihr arbeiten. Und sie selbst braucht diese Zusammenarbeit. Das tut ihr gut."

Bewährt hat sich Kerstin Dähnerts Menschenfreundlichkeit besonders, als die Begegnungsstätte, die fast im Zentrum des Ortes liegt, im Sommer 2004 aus finanziellen

Gründen geschlossen werden sollte. "Ich wollte, dass die Wohngruppe ihr Domizil nicht verliert", sagt die dunkelblonde, lebensfrohe Frau. Nach länger währenden Beratungen mit dem Stadtvorstand blieben die Räume zunächst für den monatlichen Helfertreff und einzelne Veranstaltungen erhalten. Letztlich einigten sich die Wittgensdorferin und der Chemnitzer Vorstand, dass ab September 2006 hier wieder von Montag bis Freitag um die Mittagszeit zwei Stunden geöffnet ist, dass es Mahlzeiten von der Volkssolidarität gibt, dass mehrere Vormittags- und Nachmittagsveranstaltungen im Monat stattfinden können. Die Wohngruppenleiterin leitet seitdem auch die Begegnungsstätte - ehrenamtlich. Oft sind es an die einhundert Stunden im Monat, die sie in dem Haus zubringt, um zu gewährleisten, dass hier Gymnastik, Bastelnachmittage, Kino, Vorträge, Modenschauen, der lustige Spielenachmittag und anderes stattfinden. Und zu Einkaufsfahrten mit dem Chemnitzer Vosi-Mobil nach dem nächsten "Kaufland" ist der Treffpunkt an der Burgstädter 5. Ebenso, wenn es zu Wanderungen in die Umgebung geht, wobei Kerstins Foxterrier Bobby immer mit muss. Bei allem hat sie natürlich mehrere fleißige Helfer. Allein ihre Leitungsmitglieder Hedwig Samusch, Rosemarie John und Horst Sieber sind gleichzeitig Klub-Beiräte. Sie alle wollen, wie die Leiterin selbst, mitmachen so lange es geht.

Meine Arbeit bei der Volkssolidarität ...

Liebe Leserin, lieber Leser, unter der Rubrik "Meine Arbeit bei der Volkssolidarität ..." stellen wir Ihnen künftig Mitarbeiter unseres Vereins sowie der Tochterunternehmen vor und erzählen Ihnen ein wenig aus ihrem Arbeitsalltag.

Allein unter Frauen

Andreas Kempf - bei Eltern und Kindern sehr begehrt *von Sylvie Uhlmann, Studentin*

Kommt man in die Kindertagesstätte Ernst-Enge-Straße hinein, dann fällt einem schnell der junge und eher ruhige Mann auf, der sich liebevoll um die Kinderschar kümmert. Nein, er ist kein Papa eines der Kinder in der Einrichtung - er ist Erzieher und schier eine Rarität. Er ist der einzige männliche Erzieher unter all seinen Kolleginnen der vier Kindertagesstätten der Volkssolidarität Chemnitz.

Auf meine Frage, wie er dazu komme, einen typisch weiblichen Beruf zu erlernen, antwortet er verschmitzt: "Früher wäre ich nie auf die Idee gekommen, Erzieher zu werden. Nach meiner Klempnerlehre arbeitete ich zunächst zwei Jahre in diesem Beruf und kam dann in meinem Zivildienst mit behinderten Menschen in einer Behinderteneinrichtung in Kontakt. Ich merkte, dass mir die Beschäftigung mit Menschen mehr lag. Eine ehemalige Lehrerin brachte mich dann auf die Idee - ich werde Erzieher. Anfangs noch etwas skeptisch, nahm ich dann diese Herausforderung mit großem Eifer an."

Vor fünf Jahren kam er dann zum 1. Montessori-Kinderhaus in der Ernst-Enge-Straße und wurde sofort von dem bis dahin ausschließlich weiblichen Team auf- und lieb gewonnen. Schon kurze Zeit später hieß es wieder lernen, lernen und nochmals lernen - das Montessori-Diplom stand an, welches er erfolgreich meisterte. Ich frage ihn, warum er gerade das Montessori-Konzept so gut findet. "Ein Erzieher muss sich mit dem Konzept, was er letztendlich umsetzen muss, identifizieren. Das Montessori-Konzept ist vor allem durch das freie Han-

deln und Tun sowie durch die freie Entfaltung der Persönlichkeit der Kinder gekennzeichnet." - antwortet er mir.

Mit und bei Andreas spielen und lernen gegenwärtig 27 Kinder. Zusammen mit einer Kollegin leitet er eine gemischte

Gruppe, in der die Großen die Kleinen mitziehen und wo jeder voneinander lernen kann. Sein Arbeitstag beginnt oft schon früh am Morgen und endet erst, wenn das letzte Kind von seinen Eltern abgeholt worden ist. Doch selbst zu dieser späten Stunde wollen manchmal einige Kinder noch ein wenig bei ihm bleiben, denn sie finden "ihren" Andreas prima. Die Frage, ob er neben der Betreuung der vielen Kinder überhaupt noch Nerven für

eigene Kinder habe, hat sich Andreas schon selber beantwortet: Er ist stolzer Vater von zwei Kindern.

Und was er von der Volkssolidarität halte? Er gibt zu, dass der Verband bis zum Beginn seiner Tätigkeit für ihn kaum ein Begriff gewesen sei. Doch heute schätze er den Träger des 1. Montessori-Kinderhauses sehr, vor allem, da dieser das besondere Montessori-Profil der Kindertagesstätte unterstützt und fördert.

Auf die Frage, wie es ist, in einem typisch weiblichen Beruf unter all den Frauen tätig zu sein, lächelt er nur und sagt, dass das für ihn nie ein Problem gewesen sei. Heute ist er sich sicher, damals genau die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Hier bei den Kindern habe er seinen Traumberuf gefunden.



Personalwechsel

Ab Mitte Juli wird der jetzige Verantwortliche für das Wohnen mit Service in der Bruno-Granz-Straße, Herr Andreas Wolf, die verantwortungsvolle Funktion des Fachgebietsleiters Mitgliederbewegung übernehmen. Von da an werden sich Herr Wolf, Frau Fink und Frau Weber gemeinsam um dieses Fachgebiet kümmern. Gleichzeitig ist Herr Wolf auch für die Koordination der Begegnungsstätten zuständig. Die Mieter der Bruno-Granz-Straße, die ein wenig traurig über den Wechsel sind, werden ab 01. Juli 2007 von Frau Regine Kühnel betreut.

Helles Lachen klingt durch den Raum. Ulli hat seine Happy-Disco aufgebaut und draußen vor der Tür brutzelt die Bratwurst auf dem Grill. Das war mal wieder ein Nachmittag so richtig zum Abspannen. Einigen ging es tagsüber gar nicht so gut und sie hatten überlegt, ob sie nicht lieber zu Hause bleiben wollten. Aber es war ja Frühlingstanz angesagt in der Begegnungsstätte Regensburger Straße. Da muss man doch einfach dabei sein; vor allem, wenn Ulli die Musik macht. Als bald war Stimmung im Raum und es wurde mitgesungen, mitgeschunkelt und mitgelacht. So kann es schon einmal vorkommen, dass auch wir vom "älteren Semester" mal versuchen einen Rock'n Roll hinzulegen.

Na und bei wem das Tanzen partout nicht ging, der hat sich eben an der Musik und an der Lust der anderen erfreut. Jedenfalls ist keiner traurig sitzen geblieben und die Stimmung stieg auf den Höhepunkt. Die Bratwurst schmeckte nach den schwungvollen Tänzen ganz besonders gut und der "Vosi-Tropfen" zur Verdauung ließ die Stimmung noch mehr steigen.

Wer sagte da etwas von "Alten"? Man ist so alt, wie man sich fühlt. Wir jedenfalls haben uns an diesem Nachmittag jung gefühlt und die Stimmung ist in einer Disco junger Leute bestimmt nicht besser. Nur die Musik war anders - eben von Ulli.

Besuch in der Begegnungsstätte

von Kerstin Dähnert, Wohngruppenleiterin WG 032

Viele Leute meinen ja, dass Alt und Jung nicht zusammen passen, aber in Wittgensdorf ist das nicht der Fall. Die Klasse 10b der Kirchner-Mittelschule Wittgensdorf hatte am 8. März in der Begegnungsstätte bereits zum dritten Mal eine kleine Einlage einstudiert und dort auch vorgetragen.

Das war aber noch nicht alles. Die Klasse hatte zuvor auch noch Kaffee und Kuchen an die älteren Leute verkauft, um ihre Abschlussfeier zu finanzieren. Doch das ist eigentlich Nebensache, den Leuten hatte es sehr gefallen und das war alle Mühen wert.



Liebe

*Der Wind heult jubelnd in den Bäumen.
Alle Sterne strahlen schillernd hell
Und die Blumen duften nach Musik -
Sie kommt aus meinen Träumen.*

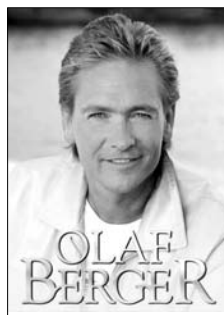
*Irgendwo spielt ein Klavier.
Ich hör das Prickeln auf der Haut
Und fühl dein Sehnen in Gedanken -
Tausend Bienen summen heut' in mir.*

*Die Gefühle bilden Seitentriebe
Und die Wolken schlagen Purzelbaum.
Es ist ein rosahimmelblauzitronengelbes Fühlen:
Liebe!*

Werner Vogel (2007)

Buntes Herbstlaub 2007

Haben Sie es auch schon gehört? Das "Bunte Herbstlaub" ist wieder fertig durchgeplant. Und so wird am 20. September Herr Hartmut Schulze Gerlach durch das bunte Programm führen. Vielen wird der Moderator unter einem anderen Namen jedoch besser bekannt sein: Als „Muck“ moderierte er schon zahlreiche Fernsehsendungen und konnte mit seinen Schlagern schon viele Hits landen. Auch beim „Bunten Herbstlaub“ wird das eine oder andere Lied von ihm zu hören sein, Hauptaufgabe bleibt jedoch die Moderation der Veranstaltung. Musikalisch eröffnen dürfen diesen Nachmittag die beiden Chöre des Stadtverbandes.



Wie im Vorjahr werden die jungen Tänzer der Tanzschule Köhler-Schimmel ihr Können auf der Bühne unter Beweis stellen und auch eine Sportgruppe wird wieder mit dabei sein. Viel zu Lachen gibt es nicht nur mit dem Komödianten Herrn Bräutigam, sondern auch mit Spejbl und Hurvínek, den beiden bekannten Holzm Marionetten aus der Tschechischen Republik, die zum Vergnügen vieler Menschen schon seit Jahrzehnten ihren Vater-Sohn-Konflikt ausleben. Neben den beiden Chören des Stadt-

verbandes wird auch die Orgel der Stadthalle zu hören sein, auf der Organist Sebastian Schilling spielt. Als musikalisches Highlight ist neben "Muck" ein weiterer Entertainer eingeladen: Olaf Berger wird mit seinen Schlagern das Publikum erfreuen. Viel zu sehen und zu hören gibt es übrigens vor und nach den beiden Veranstaltungen auch im Foyer der Stadthalle. Hier präsentiert sich zum einen die Volkssolidarität und zum anderen gibt es Blasmusik mit dem Großhermannsdorfer Blasorchester.

Aufgrund der gestiegenen Preise durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer Anfang des Jahres sind sowohl die Raummieten und Künstlergagen deutlich gestiegen. Aus diesem Grund wurde beschlossen, die Eintrittspreise für das "Bunte Herbstlaub" im Gegensatz zu den Vorjahren jeweils um 1 zu erhöhen. Die Wohngruppenleiter erwiesen sich bei der Wohngruppenleitungsberatung am 21. April 2007 damit einverstanden, dass sie künftig je nach Sitzplatz 10,00 €, 12,00 € und 14,00 € betragen.

Lieder erklingen in der Schlosskirche Augustusburg

Wenn der Sommer kommt, zieht es den Seniorenchor des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V. nach Schloss Augustusburg. Haben wir in den letzten Jahren die Konzertreihe "Kleines Konzert in der Schloßkirche" eröffnet, werden wir in diesem Jahr erstmals ein eigenes Konzert gestalten.

Wir haben bei unseren Konzerten gespürt, dass wir unseren Zuhörern, oftmals Besucher der Augustusburg, aber auch extra zu unserem Konzert angereiste Musikfreunde aus Chemnitz und Umgebung, mit unserem Gesang ein wenig Freude bereiten konnten. Das wollen wir auch in diesem Jahr wieder versuchen.

**Wir singen dieses Jahr am
Sonnabend, 14. Juli 2007, 15.00 Uhr
in der Schloßkirche Augustusburg.**

Wie immer wollen wir in unserem Programm Volkslieder und volkstümliche Lieder, aber auch Lieder bekannter Komponi-

sten singen, um das traditionelle Liedgut hochzuhalten.

In der Pause erklingen, ebenfalls schon traditionell, Stücke auf der Orgel.

In diesem Jahr gespielt von Herrn Pfarrer i.R. Wegert.

Es wäre sehr schön, wenn Sie an diesem Tag Ihren Wochenendausflug mit einem Besuch der Augustusburg und unseres Chorkonzertes krönen könnten. Der Eintrittspreis beträgt, wie in allen Jahren zuvor, 4,00 €.

Seniorenchor des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V.

Geburtstage

Mit besonderer Herzlichkeit beglückwünschen wir unsere ältesten Mitglieder:

Juni

Ella Schubert	Obere Hauptstr. 27	03.06.1909	98
Margot Kleinke	M.-Türpe-Str. 50	09.06.1912	95
Liesbeth Christ	E.-M.-Arndt-Str. 15	10.06.1908	99
Elisabeth Zenker	C.-v.-Ossietzky-Str. 211	17.06.1912	95
Kurt Gottschalk	Zeißstr. 33	20.06.1912	95
Gertrud Schaarschmidt	A.-Günther-Str. 40	24.06.1912	95
Gertrud Hofmann	Mozartstr. 1b	29.06.1912	95

Juli

Sybille Jähn	Obere Hauptstr. 62	01.07.1912	95
Helene Müller	Altendorfer Str. 52	12.07.1911	96
Walter Peterrmann	Chemnitzer Str. 3	13.07.1912	95
Klara Meyer	Platnerstr. 38	22.07.1907	100
Hildegard Reuter	Rembrandtstr. 15	23.07.1911	96
Isolde Lehrer	Steinwiese 58	29.07.1912	95
Alfred Osterhage	Bernsdorfer Str. 101	30.07.1910	97

August

Marianne Schuster	Hohe Str. 6	03.08.1912	95
Hildegard Schwochow	Zöllnerstr. 3	04.08.1908	99
Else Gützer	Irkutzker Str. 193	12.08.1912	95
Erna Barthel	Limbacher Str. 71	14.08.1912	95
Hedwig Schön	Mozartstr. 1b	15.08.1911	96
Katharina Lösch	Am Harthwald 22	15.08.1911	96
Hiltrud Wermann	M.-Schäller-Str. 3	22.08.1912	95
Hilde Weiske	Rembrandtstr. 15	26.08.1908	99
Hilde Hofmann	Chemnitzer Str. 16	28.08.1912	95

Beratungen mit den Wohngruppenverantwortlichen

Im ersten Quartal fanden für die Wohngruppenleiter, die Hauptkassierer, die Revisoren, die Verantwortlichen für Soziales und Kultur Beratungen unter Leitung des Vorstandes statt. An diesen Beratungen nahmen insgesamt...Leitungsmitglieder teil. Themen waren unter anderem:

- Neues über den Verein und seine Tochterunternehmen,
- Beratung zu Beschlüssen,
- Mitgliedergewinnung,
- Öffentlichkeitsarbeit des Vereins,
- Möglichkeiten der Beantragung von Hilfen und Unterstützungen bei Ämtern und Krankenkassen,
- Auswertung des Jahresendergebnisses der Mitgliederbewegung.

In allen Beratungen war ein reger Erfahrungsaustausch zu verzeichnen. Es gab viele Vorschläge und Ideen, die das

Wohngruppenleben sicherlich künftig bereichern werden. Einige der Leitungsmitglieder lernten in diesem Rahmen den "Treff am Rosenhof" kennen. Sie waren erfreut, was mit Hilfe der Gelder der Listensammlung geschaffen wurde.

Die Verantwortlichen für Kultur reisten in einer Informationsfahrt nach Bad Sulza, um das Angebot dieser Kuranlage persönlich kennen zu lernen. Dieses Angebot, zu buchen über die Reiseveranstaltung des Volkssolidarität Stadtverbandes Chemnitz e.V., steht allen Mitgliedern und Interessenten offen.



Gemaltes Mexiko: Ausstellungseröffnung in der Scheffelstraße

Die Impressionen einer Mexiko-Reise sind ab dem 2. Juni 2007 14.30 Uhr in Form von Gemälden und Karikaturen in der Begegnungsstätte des Sozio-Kulturellen Zentrums Scheffelstraße zu sehen. Der Kunstpädagoge, Pressezeichner und Karikaturist Dieter Huth wird an diesem Tag seine Werke und sich persönlich vorstellen. Doch auch später können die Bilder bei einem Besuch der Begegnungsstätte betrachtet werden. So lange, bis sie einer neuen Ausstellung weichen müssen.



Zecken:

Gefährliche kleine Blutsauger

von Elmar Werner

Zecken haben fast das ganze Jahr Saison. Von März bis Oktober sollte man sich vor den kleinen Plagegeistern in Acht nehmen. Sie sind nämlich nicht nur lästige Blutsauger, sondern können auch Krankheiten übertragen.

Achtung, Zecken übertragen FSME

Sie sind klein, aber tückisch, und ihre Bisse können lebensgefährlich sein. Zecken übertragen beispielsweise die Früh-sommer-Meningo-Enzephalitis (FSME). Hinter diesem komplizierten Wort steht eine Virusinfektion, die Gehirn und Rückenmark befallen kann. 260 Infektionen werden jährlich in Deutschland gezählt.

Gegen FSME gibt es keine sichere Behandlung, aber eine vorbeugend wirksame Impfung, auch für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Anzeichen einer FSME-Erkrankung sind bei 30 Prozent der Infizierten Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen.

Borreliose-Gefahr

Die zweite gefährliche Erkrankung, die diese kleinen Fieslinge in ganz Deutschland übertragen können, heißt Borreliose. Die Erreger sind Bakterien. Es gibt keine Impfung dagegen, aber man kann die Infektion mit Antibiotika behandeln. Daher verlaufen die rund 40 000 Erkrankungen, die jährlich auftreten, meist gutartig. Eine Borreliose-Infektion macht sich Tage nach dem Zeckenstich durch Fieber und "Sommergrippe" bemerkbar. Unbehandelt kann es aber nach Wochen und Monaten zu Entzündungen von Gelenken, Nerven, Gehirn und anderen Organen kommen.

Doch was kann der Mensch tun?

- Geschlossene Kleidung tragen. Beim Wandern unbedingt feste Schuhe und lange Hose, und auf jeden Fall Hemden mit langen Ärmeln anziehen.
- Die Kleidung sollte helle Farben haben, damit man Zecken schneller erkennen und schon vorher von der Kleidung entfernen kann.
- Beim Wandern am besten feste Wege benutzen. Zecken lauern auf Sträuchern, Gräsern und im Unterholz.
- Zeckenschutzmittel auf die Haut auftragen, besonders im Gesicht und auf unbedeckte Körperpartien, wie Hals, Hände, Hand und Fußgelenke. Gute Mittel sind Zanzarin, NoBite und Autan Lotion.

- Wer sich oft in der Natur aufhält, sollte nach jedem Spaziergang oder Wanderung den gesamten Körper nach Zecken absuchen. Beliebte Stellen sind Kniebeugen, Ellbogen, der Haaransatz, die Stellen hinter den Ohren, Achselhöhlen und der Leistenbereich.

Nicht jede Zecke trägt Krankheitserreger in sich. Wenn Sie aber gestochen wurden und sich die Haut an der Einstichstelle verändert (meist bildet sich eine kreisrunde Rötung), sollten Sie zum Arzt gehen.

Sollten Sie ein Haustier haben, das sich sowohl draußen als auch in Ihrer Wohnung bewegt, brauchen Sie nicht befürchten, dass Sie eine von Ihrem Tier abgefallene Zecke stechen könnte. Eine gesättigte Zecke braucht erst nach ca. zehn Tagen wieder neue Nahrung und bis dahin ist sie mit großer Wahrscheinlichkeit schon beim Hausputz entfernt worden oder befindet sich in so ungünstiger Position in Ihrer Wohnung, dass sie gar nicht in Kontakt mit Ihnen kommen kann. Die Gefahr ist also vernachlässigbar gering.

Wie entfernt man eine Zecke?

Öl und Klebstoff sind tabu. Lange galten sie als billige Hausmittel, um Zecken den Garaus zu machen. Doch in ihrem Erstickungskampf können die gefährlichen Blutsauger Krankheitserreger in die Stichwunde und damit in die Blutbahn schleusen. Zecken verankern ihren Stechrüssel dübelartig in der Haut, so dass sie nicht sofort loslassen können. Fachleute empfehlen daher, zum Entfernen eine sehr dünne Pinzette zu benutzen. Ziehen Sie das Krabbeltier mit langsam rüttelnden Bewegungen nach oben heraus, dadurch werden die hornigen Widerhaken des Stechrüssels gelockert. Bricht dieser beim Herausziehen ab, ist das nicht weiter schlimm: Als ungefährlicher Splitter verbleibt der Rest zunächst in der Haut und wird später von selbst abgestoßen.

Silbenrätsel

Aus folgenden Silben bilden Sie die Wörter für die Lösungen:

A-BA-CHEM-CHI-CKE-DACH-DEL-DER-DER-DER-DERT-DICHT-DRA-E-EIN-FOER-GE-
GER-GLU-GO-HEL-HUN-JAHR-KUNST-LAND-LE-LER-MEL-NE-NITZ-REN-RUF-SAND-
SCHAU-SCHIM-SCHLA-SE-STEIN-STUHL-TURM-TUN-TER-WI-ZAEH-ZAHL

[illegible]

Die Buchstaben in den markierten Feldern ergeben die Lösung für dieses Rätsel. In der rechten Leiste ergibt sich nach dem Übertragen der Buchstaben aus den richtigen Antworten eine Lebensweisheit. Die Zahlen geben dabei die Stelle des Buchstaben in der Antwort an.

Bitte schicken Sie die Postkarte mit dem Lösungswort an:

**Volkssolidarität Stadtverband
Chemnitz e.V.; Leserbriefkasten;
Clausstraße 31; 09126 Chemnitz**

Unter Ausschluss des Rechtsweges ziehen wir aus den
Einsendern mit dem richtigen Lösungswort einen
Gewinner. Er erhält eine kostenlose Tagesreise mit der
VUR Reiseveranstaltung der Volkssolidarität
Sachsen GmbH.

Einsendeschluss ist der 1. 8. 2007 (Poststempel)

Auflösung des letzten Kreuzworträtsels:

Das richtige Lösungswort lautete:

BRANDENBURGER TOR

Aus den richtigen Einsendungen wurde der Gewinner von Johanna Siegert, Bewohnerin der Wohnanlage des Betreuten Wohnens in der Clausstraße 27-31, gezogen. Es ist:

Elfriede Michl, 09228 Chemnitz/Wittgensdorf

Herzlichen Glückwunsch.

Bitte wenden Sie sich an die:

**VUR Reiseveranstaltung der Volkssolidarität
Sachsen GmbH; 09111 Chemnitz; Rosenhof 11**
und besprechen Sie die Einzelheiten Ihrer gewonnenen Reise.